Forderungen aus Deutschland nach Hilfe für Christin Asia Bibi

7. November 2018

Bonn (KNA) Das Schicksal der Christin Asia Bibi in Pakistan ruft Forderungen nach deutscher Unterstützung hervor. Mit einer E-Mail- und Briefaktion will das katholische Hilfswerk missio Aachen Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) dazu bewegen, sich persönlich für die Freiheit, Sicherheit und Ausreisemöglichkeiten Bibis einzusetzen.

Die Bundeskanzlerin solle gegenüber der pakistanischen Regierung unter Premierminister Imran Khan auf die dauerhafte Sicherheit von Asia Bibi, ihrer Familie und auch ihrer Unterstützer bestehen, so die Organisation am Dienstag. Eine sofortige Ausreise Bibis und ihrer Familie in ein Land ihrer Wahl müsse ebenso gewährleistet werden, wenn nötig auch mit diplomatischer oder logistischer Hilfe der Bundesregierung, so missio.

Der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Aiman Mazyek, begrüßte die Aufhebung des Urteils durch die höchsten pakistanischen Gerichte und auch die anschließenden Worte des neuen Premierministers. „Das Blasphemie-Gesetz dient inzwischen allenfalls einer radikalen Gruppe im Lande, die Religion für ihre machtpolitischen Ränkespiele zu instrumentalisieren versucht. Traurig aber wahr, zu viele sind dadurch zu Tode gekommen. Das darf niemals mehr passieren“, sagte Mazyek der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA).

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, erklärte am Montagabend in seinen Social-Media-Kanälen: „Was der pakistanischen Christin Asia Bibi gegenwärtig widerfährt, ist grauenhaft. Trotz ihres Freispruchs von dem unsinnigen Vorwurf der Gotteslästerung wird sie noch immer bedroht von religiösen Fanatikern.“ Er hoffe, dass sie bald in Sicherheit sein werde. Bereits am Wochenende äußerten sich auch die deutschen katholischen Bischöfe besorgt über die Proteste in Pakistan.

Der menschenrechtspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Michael Brand, forderte Schutz für Bibi in Deutschland. „Obwohl die obersten Richter Asia Bibi Freiheit zugesprochen haben, ist ihr Leben jetzt auf das Höchste bedroht. Es ist Gefahr in Verzug“, sagte der Politiker. Aus dem hoffnungsvollen Urteil für mehr Religionsfreiheit sei eine „dramatische Hiobsbotschaft“ geworden. Trotz Aufhebung des Todesurteils wollten radikale Islamisten Bibi wieder in der Todeszelle sehen. „Als verfolgte Christin muss diese mutige Frau zum Schutz auch einen Platz in Deutschland finden können“, so Brand.

Asia Bibi war 2009 als erste katholische Frau in Pakistan wegen Blasphemie angeklagt und 2010 zum Tode verurteilt worden. Im Juli 2015 ordnete ein Gericht die vorläufige Aussetzung der Vollstreckung der Todesstrafe an. Das erneute Berufungsverfahren war in den vergangenen Jahren immer wieder verzögert worden. Das Oberste Gericht Pakistans sprach

sie am Mittwoch überraschend frei. Dies hatte zu massiven Protesten radikaler Muslime geführt. Die pakistanische Regierung sicherte der radikalislamischen Partei TLP zuletzt zu, Asia Bibi dürfe das Land nicht verlassen. Derzeit ist sie noch weiter im Gefängnis.

(KNA – sllkq-89-00165)

Stand: 13. November 2026